

# Volksstimme

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlich Redakteur: Wilhelm Krieger, Magdeburg. Druck und Verlag: von W. Faustsch & Co., Magdeburg, Große Steinstraße 11. Preis: 10 Pfennig. Postamtliche Anweisung: Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794. Für den Verlag und die Druckerei: Nr. 1561. Postfachstelle 2. Nachtrag, Seite 11.

Nr. 160.

Magdeburg, Mittwoch den 12. Juli 1922.

33. Jahrgang.

## Die Rettung kommt von links.

### Drunter und drüber.

Der Republik, die vor 14 Tagen fast hilflos den Würderbanden ausgeliefert schien, ist eine neue Gefahr entstanden. Sie leidet plötzlich an einem Ueberfluß von Schützern. Daran ist nicht die Rede, in der sich heute wieder einmal alle Reichsdinge befinden.

Als die Regierung den ebenso selbstverständlichen wie notwendigen Beschluß faßte, den gesetzlichen Schutz der Republik zu verstärken, und als man erkannte, daß dies ohne eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag nicht möglich sei, wendeten sich ganz von selbst alle Blicke auf die Unabhängigen. Die Republik braucht eine große geschlossene republikanische Mehrheit.

Um diese zustande zu bringen, kam nur der organisatorisch abgepaßene linke Flügel der alten Sozialdemokratischen Partei in Betracht. Denn so weit das Auge blickt, war keine Partei zu finden, die etwa sonst in eine Koalition zum Schutze der Republik hätte aufgenommen werden können. Von den Kommunisten braucht man bei ihrem gegenwärtigen Geisteszustand in diesem Zusammenhang nicht zu reden. Die Deutschnationalen kommen als Schützer der Republik doch wohl nicht in Betracht, es sei denn, man wollte diesen Schutz dem Triumbizit Ludendorffs, Helfferichs, Ehrhardt, übertragen. Die Deutsche Volkspartei hat in ihrem Programm stehen, daß sie — auf verfassungsmäßigem Wege — die Wiederaufrichtung der Monarchie erstrebe, und ihr Führer Stresemann liebt es, in Versammlungen zu erklären: „Sch bin Monarchist aus Herz und Verstand!“, weil er wußte, daß dann jedesmal seine völkische Subjektivität in ein wildes Beifallsgeheul ausbrach. Wenn also die republikanische Mehrheit des Reichstags Verstärkung brauchte, wo anders sollte sie diese finden als bei den Unabhängigen?

Jeder aufrichtige Republikaner, mag er noch so bürgerlich sein, hätte die Erklärung der Unabhängigen, sie seien bereit, der Regierungskoalition beizutreten, mit heller Freude begrüßen müssen. Welche bessere Sicherung für den Bestand der Republik könnte es geben, als daß sich die breiten Arbeitermassen geschlossen, ihren alten Richtungsstreit begrubend, dem gegenwärtigen Staate zu seinem Schutze zur Verfügung stellen? Entschieden demokratische Organe, wie die „Frankfurter Zeitung“, haben daher auch verlangt, daß die Unabhängigen sofort in die Koalition aufgenommen würden. Bei andern minder entschiedenen regte sich aber wieder der alte verhängnisvolle Spießergest, die alte Sozialistenangst, die alte Furcht vor dem roten Gespenst. Anstatt die Unabhängigen freudestrahlend in die Koalition aufzunehmen, flüchtete man, von einer Panik ergriffen,

in die Arme der Deutschen Volkspartei, die sich verständnisvoll schlossen. Die Deutsche Volkspartei mit der Monarchie im Programm ist bereit, den Schutz der Republik zu übernehmen!

So ist der Tragödie nur allzusehr das Scharnier gefolgt. Dieselben Herrschaften, die es ablehnten, die Rede des Reichskanzlers über die Ermordung Rathenows öffentlich anzuhören und die wie die Stoffsche dastanden, als die Sozialdemokraten am Sarge Rathenows ein Hoch auf die Republik ausbrachten, dieselben Herrschaften sind jetzt auf einmal Republikaner geworden, und ihnen sollen wir vertrauensvoll den Schutz der Republik anvertrauen.

In dem Brief, in dem die Deutsche Volkspartei den bürgerlichen Koalitionsparteien ihre Bereitwilligkeit anbot, in die Regierung einzutreten, war freilich das Wort Republik augfällig vermieden. Da dies allgemein aufgefallen war, entschloß man sich hinterher, eine Resolution anzunehmen, in der der Reichskanzler in der Volksparade erklärt: „Wir sind der Überzeugung, daß der Wiederaufbau Deutschlands nur auf dem Boden der republikanischen Verfassung möglich ist.“ Das sagt eine Partei, die die Monarchie in ihrem Programm hat und die sich in derselben Einklassung ihrer guten Beziehungen zu den Deutschnationalen rühmt!

Durch dieses politische Kostümstück, das von den bürgerlichen Parteien veranlaßt wurde, ist die gegenwärtige Krise erst entstanden.

Wären die Schutzeigenen mit den Unabhängigen gekommen, gemacht worden, so hätte wahrheitsgemäß die Frage, ob die Unabhängigen zugleich auch in die Regierung eintreten, gar

keine kritische Zustattung erfahren. Das Vergütigen, Mitglied einer Regierungskoalition zu sein, ist wirklich für keine Partei so groß, daß sie Grund hätte, sich zu ihr zu drängen. Und wenn der sachliche Zweck erreicht worden wäre, den Schutz der Republik durch eine republikanische Mehrheit sicherzustellen, so wäre man sich um die Frage von Ministerien sicher nicht in die Haare geraten.

Aber das ist eben der springende Punkt: Dadurch, daß sich die volksparteilichen Monarchisten plötzlich zu Republikanern verwandeln, ist die Verabschiedung der Schutzgesetze in der sachlich notwendigen Form auf das ernsteste gefährdet. Das Sprichwort von den vielen Köchen, die den Brei verjagen, gilt um so mehr, als einige der Köche erst zu diesem Zwecke herbeigeholt worden sind. Der sachliche Streit wird jetzt durch Kullienkriege vergiftet. Man arbeitet mit taktischen Mienen und Gegenseiten, wo man eigentlich miteinander arbeiten sollte.

Immer mehr will es scheinen, als ob es aus dieser unmöglichen Situation keine andre Erlösung mehr geben wird als die Auflösung des Reichstags. Die bürgerlichen Koalitionsparteien haben vor dieser Auflösung die größte Angst. Ebenso große Angst haben die Volkspartei und die Deutschnationalen. Aus dieser Angst heraus haben Zentrum und Demokraten durch ihr Angebot an die Deutsche Volkspartei, sich in eine Regierungskoalition zu schließen, das es kaum noch einen andern Ausweg gibt, als den Appell an das Volk. Aus Angst wollten sie einen Schritt vermeiden, den sie in ihrer Angst jetzt notwendig gemacht haben.

### Ablehnung der Volkspartei.

Die Sozialdemokratie hat aus dieser von den bürgerlichen Koalitionsparteien verschuldeten, verfahrenen Lage die richtige Schlussfolgerung gezogen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat am Montag nachmittag folgenden Beschluß gefaßt:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt, daß die zum Schutze der Republik zu beschließenden Gesetze nur von einer entschiedenen republikanischen Regierung durchgeführt werden können. Die Deutsche Volkspartei hat bis in die letzte Zeit in ihrer Bekämpfung einer Reihe wichtiger Regierungsvorlagen, die notwendige Rücksicht auf das Interesse des Staates und die Bedürfnisse der breiten Volksklasse vernachlässigt. Sie hat noch nach der Ermordung Rathenows die Vorlage über die Getreidemalage abgelehnt. Unter diesen Umständen würde die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition bei den breitesten republikanischen Massen das Vertrauen in die Absicht der Regierung, die Gesetze zum Schutze der Republik energisch durchzuführen, aufs tiefste erschüttern. Für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion kommt daher die Mitarbeit in einer nach rechts erweiterten Regierung nicht in Frage.

Zu diesem Beschluß haben Zentrum und Demokraten nur Stellung zu nehmen. Das soll am heutigen Dienstag geschehen. Bleiben sie bei ihrem Beschluß der Verbindung mit den monarchistischen Streifenmännern und lehnen sie den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung ab, dann ist der offene Konflikt da. Die Gesetze zum Schutze der Republik können nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit finden. Das Volk muß befragt werden. Die Auflösung des Reichstags ist da!

### Ein Kabinett der Persönlichkeiten.

Die durch die bürgerlichen Koalitionsparteien herbeigeführte Lage Spannung war im Laufe des Montagabends Thema sorgfältiger Beratungen zwischen der Regierung und den Parteiführern einerseits sowie den Gewerkschaften und sozialistischen Parteien andererseits. Am Montag machten die Vertreter der Sozialdemokratischen Regierung und der bürgerlichen Koalitionsparteien gegenüber dem Reichsausschuss unter Aufstellung ihrer gegenseitigen Forderungen. In den Beratungen zwischen den Gewerkschaften und den sozialistischen Parteien handelte es sich um die Frage zum Schutze der Republik nach der Auflösung des Reichstags. Die Lösung dieser Frage ist von großer Wichtigkeit für die Zukunft des Reiches. Die Gewerkschaften und sozialistischen Parteien sind der Meinung, daß die Regierung ein Kabinett der Persönlichkeiten bilden sollte, das die Interessen des Volkes wahrnimmt und die Republik schützt.

sind die Abhängigen für den Gesetzentwurf nach den bisherigen Beschlüssen kaum zu haben. Falls nicht wesentliche Änderungen erfolgen, ist anzunehmen, daß die Unabhängigen dem Gesetze zum Schutze der Republik ihre Zustimmung nicht geben werden.

Auch am Montag nachmittag zeigten die bürgerlichen Koalitionsparteien für die Stimmung im Volk: bitter wenig Verständnis. Evident die Situation verschärft denn je ist, sucht man der ernsthaften Sache mit Vorkaufsmitteleiden zu begegnen. Wie in früheren Zeiten betrachtet man auch am Montag die Bildung eines „Kabinetts der Persönlichkeiten“ mit bösem Willen als Vertreter der Volkspartei als einen Ausweg aus dem gegenwärtigen parlamentarischen Durcheinander. Wir sind der Auffassung, daß man mit derartigen Plänen die schwierigen Fragen nicht löst. Die Sozialdemokratie wird sich deshalb gegen die Verwirklichung des genannten Planes wenden und eine Beteiligung an einem eventuellen Kabinett der Persönlichkeiten ablehnen.

Die Gegenwart erfordert in der Regierung Republikaner vom Geiste her zur Sache. Dementsprechend wird die Sozialdemokratie ihre Forderungen aufstellen und ihr Verhalten einrichten. Die bürgerlichen Parteien haben den Druck angesetzt, in dem wir jetzt stehen. Zur Freude der Sozialdemokratie und der Arbeitermassen haben wir die Rettung von links gefunden. Wir haben ein Drunter und Drüber geschaffen, in dem sie nicht mehr wissen, wer Recht, wer Unrecht ist. Die Sozialdemokratie wird dafür sorgen, daß in das Durcheinander Ordnung und Richtung kommt. Ihr obiger Beschluß gegen die Schutzesetze ist der letzte Wegweiser, den sie erreicht hat.

„Der Feind steht rechts!“ hat Kanzler Rath gesagt. Die Rettung kommt nur von links! sagt die Sozialdemokratie und handelt danach.

### Das Mördergesetz im Reichstag.

Im Reichstag fanden am Montag zunächst zur Beratung die erste und zweite Lesung der von allen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten eingebrachte Gesetzentwürfe über die Erhöhungen der Bezüge der Sozialrentner.

Der Gesetzentwurf sieht eine Erhöhung des Leistungen bei den Invaliden, Alters- und Witwenrenten um jährlich 8000 Mark und die Deckung der dadurch entstehenden Mehrausgaben durch die Schaffung neuer Sozialrenten vor.

Abg. Vogt (Soz.): Das Gesetz will die Bezüge der Sozialrentner wenigstens einigermaßen den Lebensverhältnissen anpassen. Leider war es nicht möglich, die hierfür erforderlichen Mittel der Reichskasse aufzulegen, da entweder neue Steuerquellen erschlossen oder mehr Papiergeld hätte gedruckt werden müssen. Daher bleibt nur übrig, die Beiträge zu erhöhen. Dabei konnte bedauerlicherweise nicht entschieden werden, ob mit der Erhöhung der Beiträge der Invalidenversicherung auch eine Erhöhung der Leistungen eintreten soll. Für jede eine Entscheidung fehlen die erforderlichen Grundlagen. Im Übrigen wird diese Frage aber gründlich geprüft werden müssen. Sollten sich in beiden Erhöhungen notwendig machen, so wird die Regierung diese unter Zustimmung des Reichstags und auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vorzunehmen haben.

Abg. Karcher (Unabh. Soz.): Die Erhöhungen sind durchaus ungenügend. Bedauerlich ist, daß mit der Erhöhung der Leistungen gewartet werden muß. Der grenzenlose Mut der Sozialrentner muß unbedingt und möglichst rasch abgelehnt werden.

Ein Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß diese im allgemeinen mit dem Gesetzentwurf einverstanden ist.

Abg. Wälchli (Komm.) fordert, daß die Kosten auf Grund eines Reichsfinanzgesetzes vom Reich aufgebracht werden.

Abg. Weller (Unabh. Soz.) stellt fest, daß gegen eine Erhöhung der Sozialrenten wichtige außenpolitische Gründe sprechen.

Die zweite Lesung wird bei der Beratung mit der Beratung angenommen, die Unterfertigung der Rentenempfänger noch durch besondere Maßnahmen gesichert werden soll.

Der Reichstag hat beantragt, daß bei den Änderungen der Bezüge der Sozialrenten die Unterfertigung der Rentenempfänger noch durch besondere Maßnahmen gesichert werden soll.

Die Sozialdemokratie wird sich deshalb gegen die Verwirklichung des genannten Planes wenden und eine Beteiligung an einem eventuellen Kabinett der Persönlichkeiten ablehnen.

Die Sozialdemokratie wird sich deshalb gegen die Verwirklichung des genannten Planes wenden und eine Beteiligung an einem eventuellen Kabinett der Persönlichkeiten ablehnen.



# Riesenstreik der Bergarbeiter.

Im Bergbau droht ein Riesentampf. Der Bergarbeiterverband hat bereits vor einigen Tagen die Aufforderung ergehen lassen, die Gündigungslisten auszufüllen und einzusammeln, die gemeinsam am 15. Juli den Unternehmern überreicht werden sollen, so daß mit einem allgemeinen Streik der Bergarbeiter ab 1. August zu rechnen ist.

Gegenüber den Behauptungen, daß noch nicht alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft seien, stellt der Bergarbeiterverband folgendes fest:

In einer ganzen Anzahl Verhandlungstage zwischen Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationsvertretern ist versucht worden, über die freitigen Forderungen mit der Gegenseite zum Abschluß zu kommen. Die Arbeitgeber haben die Verhandlungen seit März 1921 hinausgezogen. In keiner der vielen Streitfragen war ein Entgegenkommen der Arbeitgeber bemerkbar. Dann hat in zweitägiger Verhandlung, am 10. und 11. April dieses Jahres, der Reichsarbeitsminister versucht, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Nicht der geringste Erfolg war an diesen Tagen auf Seiten des Ministers. Nach diesen fruchtlosen Verhandlungen beantragten nunmehr die Arbeitervertreter einen Schiedsspruch. Das Schiedsgericht tagte vom 17. bis zum 24. Mai dieses Jahres und fällte letzten Endes einen Schiedsspruch, welcher von den Bergarbeiterverbänden einmütig abgelehnt wurde. Erneute Verhandlungen unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers fanden sodann statt vom 7. bis 9. Juni in Essen und am 14. und 15. Juni in Berlin. Die Zugeständnisse, welche in diesen Verhandlungen von den Arbeitgebern gemacht wurden, waren gebunden an die Leistung von Heberarbeit. Daß die Arbeiterschaft auf eine solche Bindung nicht eingeht, ist vollends verständlich.

Der Streik geht um den Manteltarif, über den seit 1 1/2 Jahren erfolglos verhandelt wird. Der Reichsarbeitsminister hat sich nach Essen begeben, wo am Mittwoch noch einmal Verhandlungen stattfinden sollen. Am Freitag tritt in Dortmund eine Reviertagung des Bergarbeiterverbandes zusammen.

Es liegt in der Hand der Unternehmer, darüber zu entscheiden, ob zu allem Unheil auch noch ein Bergarbeiterstreik das Gefüge der Republik erschüttern soll.

# Der Minister gegen Schwarzrotgold.

Bei der dritten Lesung des Staatshaushalts im Reichstagen Landtag ereignete sich am Freitag eine Episode, die höchst interessant ist. Zum Etat des Unterrichtsministeriums hatte die Sozialdemokratie den Antrag gestellt, daß die neuen Flaggenfarben mit den Flaggen der deutschen Republik, die jetzt an den Bahnhöfen aushängen, auch in den Schulen hängen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Man hätte meinen sollen, daß für diesen Antrag, der doch schließlich eine Selbstverständlichkeit ist, mindestens alle Koalitionsparteien gestimmt hätten. Aber siehe da: bei der Abstimmung blieb neben den Deutschnationalen auch die ganze Deutsche Volkspartei und der größere Teil des Zentrums sitzen. Nur einige Mitglieder des linken Zentrumsflügels erhoben sich dafür. Da auf der anderen Seite auch die Kommunisten nicht für den Antrag stimmten, sondern ein großes Vergnügen dabei zu empfinden schienen, durch Stimmenthaltung den Reaktionen einen Triumph zu verschaffen, blieb das Abstimmungsergebnis zweifelhaft. Es war Sammelstimmung notwendig, der schließlich eine knappe Mehrheit für den sozialdemokratischen Antrag ergab. Die Kommunisten beteiligten sich auch an der Auszählung nicht.

Bei der Auszählung wurde vielfach beachtet, daß der Zentrumsmittler Dietrich zwar für den Antrag, dagegen der sozialdemokratische Unterrichtsminister Dölich mit der Gesamtheit seiner Partei gegen den Antrag stimmte. Herr Dölich ist also dagegen, daß in den Schulen die republikanische Flagge gezeigt wird. Dieser Vorgang wird allgemein als symptomatisch angesehen.

# Die Mörder Rathenau's.

Einer der Mörder des Bundeskanzlers Werner Rathenau ist bereits ergriffen. Die beiden anderen Täter sind noch im Versteck. Es gilt jetzt, auch diese beiden zu fassen. Jeder Mann wird zur Mitarbeit aufgefordert. Der eine der Mörder ist der Oberleutnant aus See an der Ostsee, am 1. August 1898 in Gumbinnen geboren, bisher in Kiel. Er heißt... Der andere Mörder ist ein 178 bis 179 Zentimeter hoher Mann mit dunklen, lockigen, bis zum Hals reichenden Haaren, hellblauen Augen, dunkle Augenbrauen, bis nicht zusammengekniffen sind. Er ist bartlos und hat gerade Nase. Er trägt für gewöhnlich zweifarbige dunkelblaue Jackettanzüge. Er war zuletzt Student in Kiel und am Mittag besuchte mit blauen, zweifarbigen Salkomang, schwarzen Schuhen, weichen Stiefeln, kleiner schwarzer Kravatte und Mütze.

Der dritte Täter ist der am 6. Februar 1896 geborne Ingenieur Hermann Willibald Fischer, der bis zum 10. Juni 1922 in Ploß, Sachsen-Meerburg und Chemnitz tätig war, dort wohnte und nach einem kurzen Aufenthalt am 12. Juni 1922 aus Ploß verschwand. Er ist 1,78 bis 1,78 Meter groß, hellblond, hat braune Augen, großes Gesicht, ist etwas eingekallert, bartlos, gesunde, aber blasser Gesichtsfarbe, spricht in Ploß Mundart, trägt zur Zeit der Tat blaue zweifarbigen Salkomang, gelbe Handschuhe, gelben Regenmantel, weichen Regenfragen und lange Kravatte.

Er ist vermutlich vier Tage vor der Tat in Greifswald gewesen. Es ist möglich, daß er sich am Dienstag, mittags von Berlin weggeben hat und in nördlicher Richtung weggefahren ist. Nordseeufer!

Unter Hinweis auf die von der Behörde ausgelegte Belohnung von einer Million Mark und die außerordentlich hohen Belohnungen wird die Mithilfe aller Bürger, zur Festnahme der noch nicht ermittelten Täter, betrauert.

Mittelungen sind an die nächst erreichbare Polizeistelle oder an die Abteilung I. A. des Berliner Polizeipräsidiums (Anruf 274, 285, 298, 300, 313, 606) zu richten.

# Notizen.

Deutschland verlangt Rahlansaufschub. Die deutsche Regierung stellt bei der Reparationskommission den Antrag, angesichts der unebenen Markensituation einen Zahlungsaufschub zu erwirken. Frankreich will zwar von militärischen Sanktionen (früher immer das erste Wort) absehen, wird aber auf eine verlässliche finanzielle Überwachung dringen. In England wird die Anleihefrage wieder eifrig diskutiert.

Reichsgesetzliche Feiertage. Das Reichsministerium des Innern hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den die Feiertage reichsgesetzlich festzulegen werden sollen. Als reichsgesetzliche Feiertage des Reichs werden bestimmt die beiden Okerstage, die beiden Winastage, die beiden Weihnachtstage, der 11. August und in Süddeutschland der Fronleichnamstag, in Norddeutschland der Karfreitag. Der Landeszuständige Reichstag bleibt unberührt. Die Landesregierungen sind ermächtigt, die Landesregierungen nach Rücksprache mit dem Reichstag näher Bestimmungen zu seiner würdigen Ausgestaltung treffen können.

Delegierte zum Parteitag. Von der Sozialdemokratischen Reichstagsaktion werden folgende Genossen zum Parteitag nach Ansbach delegiert: Hoch, Hoffmann (Kaiserslautern), Rahmann, Pöhl, Rabbrich, Egidemann, R. Schmidt, Simon (Mugsbura), Wiffell, Ebering, G. Schmidt, Bender, Schmitt, Feldmann, Giebel, Garlich, Eolmann, Hilbrich, Etzlein, Walf, Schuch, Leich. Als Ersatzleute wurden die Genossen Bernheim, Hellmann bestimmt. Berichtserhalter ist Genosse Vogel (Frankfurt).

Der Berliner Buchdruckerstreik. Die Berliner Buchdruckerhielten am Montag eine Generalversammlung ab, in der es zu einer lebhaften Aussprache über den Streik kam. Es wurde kritisiert, daß die Regierung die ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht benutzt um die Unternehmer zum Nachgeben zu zwingen. Die Versammlung beschloß, den Streik in der bisherigen Form weiterzuführen.

Ein Anruf aus Moskau. Die deutschen Kommunisten sind glücklich. Nun wissen sie was sie zu tun haben, denn Moskau hat gesprochen. Selbstverständlich ist Moskau über die Meinung der deutschen Arbeiter, die von der Komintern getrennt gehen die Reaktion mehr denn je überzeugt sind. Moskau ist gegen den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung, Moskau ist gegen die Komintern, die Gewerkschaften und der Parteien. Moskau weist auf zu neuen Bundesformen zu neuer Organisation. Mit einem Satz: Der Anruf der Moskauer Internationale ist so, als wäre er von den deutschen Komunisten selbst, was gar nicht aufzufassen erscheint wenn man beachtet, daß der Führer der Organisation O. der Kabinett Ehrhardt, mit den russischen Kommunisten Verbindungen anknüpft hat.

# Depeschen.

Auf der Spur der Mörder. Berlin, 11. Juli. (Glatzer Drahtbericht.) Die Polizei hat die beiden Mörder Rathenau's in Ploß gefasst. Die beiden Mörder sind in Ploß gefasst worden. Die beiden Mörder sind in Ploß gefasst worden. Die beiden Mörder sind in Ploß gefasst worden.

Die Mörder sollen jetzt entlassen sein und schon um Brot gebeitelt haben. Sie betrogen sich aus dem Mord und verbergen sich am Tage. Sie haben sich in Ploß versteckt.

Die Mörder sollen jetzt entlassen sein und schon um Brot gebeitelt haben. Sie betrogen sich aus dem Mord und verbergen sich am Tage. Sie haben sich in Ploß versteckt.

Die Mörder sollen jetzt entlassen sein und schon um Brot gebeitelt haben. Sie betrogen sich aus dem Mord und verbergen sich am Tage. Sie haben sich in Ploß versteckt.

Die Mörder sollen jetzt entlassen sein und schon um Brot gebeitelt haben. Sie betrogen sich aus dem Mord und verbergen sich am Tage. Sie haben sich in Ploß versteckt.

# Englische Kritik an Versailles.

Ab. London, 11. Juli. „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: England kann über den deutschen Vertrag nicht gleichgültig gegenüberstehen. Die Auflosung Deutschlands würde die Auflosung Mitteleuropas bedeuten und eine förmliche oder, was wahrscheinlicher ist, eine monarchistische Revolution zur Folge haben. Es sei ein Unglück, daß die Deutschen in Versailles behandelt wurden, wie noch kein besiegtes Volk nach einem Kriege behandelt worden ist. Die junge Republik befindet sich in einer unmöglichen Lage. An einer Stelle ist ihr etwas weggenommen, an einer anderen Stelle wird sie bestraft gehalten, an einer dritten Stelle wird sie geteilt. Den hauptsächlichsten Teil der Eisen- und einen großen Teil der Kohlenlager hat sie verloren. Dazu hat sie Schanden, die sie nicht bezahlen kann, und die ihr die Kreditwürdigkeit nehmen. Es ist kein Wunder, daß die Feinde der Republik in Deutschland Anhänger finden. Aber es ist ein Wunder, daß die Mehrheit der Bevölkerung das alles aushält. Diese Tatsache zeigt, daß mehr politischer Sinn im deutschen Volke steckt, als man gemeinhin annimmt.

Ab. London, 11. Juli. Der Arbeiterführer Clynes sagte gestern Abend in einer Rede in London, die Arbeitlosigkeit Englands sei in der Hauptsache durch die Wirtschaftskrisen zu erklären. Dies müsse noch gelassen und zwar nicht als Sympathie für Deutschland, sondern mit Rücksicht auf die Lage, in die durch die Fehler und Irrtümer Englands gekommen sei.

# Verurteilte Terroristen.

Ab. Budapest, 11. Juli. In dem Prozeß wegen des vor 2 Jahren in Pest erfolgten Hinrichtungsüblicher Bürgerger und der damit im Zusammenhang stehenden Mordverbrechen wurde der Hauptangeklagte Jozsa zu 7 Jahren schweren Kerkers, der zweite Angeklagte Samu zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Fünf weitere Angeklagte wurden von 5 bis zu 2 Jahren verurteilt.

(Die ungarische Justiz hat allem Anschein nach einige Mitläufer gefast, die Haupttäter aber laufen lassen. Außerdem ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch die Verurteilten in kurzer Zeit von den Banden der „Erwachenden Ungarn“ befreit oder gar von der Regierung begnadigt werden.)

# Wegen Spionage gefasst.

Ab. Budapest, 11. Juli. Der ehemalige ungarische Rejereleutnant Gabriel Somchai, der wichtige militärische Geheimnisse der Reichbürger hinsichtlich Spionagelasten betrauen wollte, wurde auf Anzeige einer Persönlichkeit die er ebenfalls zur Spionage verurteilt wollte, verhaftet. Er legte ein umfassendes Geständnis ab und wurde durch das Budapest'sche Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde am Sonnabend mittag vollzogen.

# SUNLIGHT SEIFE

wird aus den edelsten Oelen nach besonderem Verfahren hergestellt. Darin liegt das Geheimnis für die stets gleichbleibende Güte der Sunlight Seife.

# SUNLIGHT SEIFE

gehört zu jeder Wäsche!

Städt. Arbeitsamt  
Sucht werden verlangt  
2. Arbeitsamt  
1. Arbeitsamt  
1. Arbeitsamt  
1. Arbeitsamt

Heil. Feuerschmied  
Kaufmann  
Geprüfter Geizer  
E. Rosenblender  
Oberstadt 7771

Geistliche  
ausführliche  
Churkaiser  
Kaufmann

Robert Rölke  
Dasjenwardleben

Dasjenwardleben  
Geistliche

Stadtesamts-Machrichten  
Brillanten

Dankagung  
Für die vielen Beweise  
herzlichen Teilnahme



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 11. Juli 1922

Politische Notwendigkeiten.

Die äußerst gespannte politische Lage macht es jedem einzelnen Parteigenossen zur Pflicht, sich über die politischen Verhältnisse genau auf dem laufenden zu halten und ständig bereit zu sein, jederzeit den Weisungen der Parteileitung zu folgen.

Genosse Wader zeichnete in scharfen Zügen ein Bild der politischen Situation. Die Ermordung Rathenaus hat eine ungeheure Erregung politischer und wirtschaftlicher Natur in Deutschland ausgelöst, die sich auch in der ganzen Welt auswirkt und sich in dem katastrophalen Sturz der Mark auf 1/10 Pfg. ausdrückt.

den schärfsten Kampf gegen die Monarchisten führen im Interesse der deutschen Bevölkerung, und im Hinblick auf das Ausland und der Rückgewinnung des Vertrauens.

Die drohende Auflösung des Reichstags ist den bürgerlichen Parteien sehr unangenehm, sie wollen sie gern vermeiden und das Gesetz zum Schutze der Republik verabschieden. Die Reaktionsparteien vor allem wollen Zeit gewinnen, bis die Erregung der republikanischen Bevölkerung nachgelassen hat.

Um eine ruhige Entwicklung Deutschlands zu sichern, muß eine starke republikanische Mehrheit im Reichstag durch eine Neuwahl errungen werden. Mit bänglichen Überlegungen kommen wir nicht weiter.

Die Rede wurde mit begeistertem Beifall von den Funktionären angenommen und folgende Entschliebung einstimmig angenommen:

Die Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei fordern im Einvernehmen mit den hinter ihnen stehenden sozialdemokratischen Wählermassen von der Fraktion, daß sie den Reichstag sofort zur Auflösung bringt und für frühestmögliche Neuwahl sorgt, wenn das Gesetz zum Schutze der

Republik nicht von den Arbeiterpartei und den Gewerkschaften aufgestellt werden kann. Die Funktionäre erheben die Forderung, wenn Zentrum und Demokraten an der Bereinigung der Deutschen Volkspartei in die Regierung als Gegenpart gegen den Einfluß der Unabhängigen teilhaben, oder wenn die bürgerlichen Reaktionsparteien die Beteiligung der Unabhängigen an der Regierung ablehnen sollen.

Die Funktionäre haben es ferner für politisch schädlich, bewirrend und beschämend, wenn etwa die bisherigen Reaktionsparteien weiterhin die Regierung bilden und sich ihre Mehrheit mühsam von Reife zu Reife zusammenflicken wollen. Die Schiffe auf Rathenaus verlorene Taten und der Gegenwart in der sie buchten nicht das Fortwärteln. Die Funktionäre erwarten daher von der Fraktion, daß auch in diesem Falle sofortige Auflösung und Neuwahl durchgeführt wird.

Neuere und innere Gründe zwingendster Natur — nicht zuletzt die wahnwitzige Leistung, in die die freie Wirtschaft uns gestürzt — fordern, daß dem deutschen Volke Gelegenheit gegeben wird, sein Urteil über die monarchistischen Reichsminister und ihre Befürworter, über die Demokratisierung in Verwaltung und Justiz, über die republikanische Staatsform wie über die Anarchie in der Wirtschaft abzugeben.

Die Funktionäre ersuchen daher die Reichstagsfraktion, daß sie die Möglichkeit den Weg öffnet für dieses Votum, und daß sie dem souveränen deutschen Volk endlich Gelegenheit gibt, einen Reichstag zusammenzusetzen, der eine konstante, regierungsfähige, republikanische und demokratische Mehrheit aufweist, mit der die weiteren Maßnahmen zum Schutze der Republik getroffen werden können.

In der Aussprache wurde besonders unsere Stellungnahme zu den Unabhängigen und Kommunisten besprochen. Genosse Bax, Nachmische einige Worte sagen über unser Verhältnis zu den Kommunisten.

Schon bei der Raiffeisner Mütten wir Sicherheiten von den Kommunisten verlangen, wohl mit großer Wahrheitsliebe anzunehmen war, daß die Demonstration benutzt werden sollte, nicht um die Arbeiterfrage im ganzen, sondern um die kommunistischen Sonderinteressen zu sichern. Nach der Ermordung Rathenaus haben sich die Kommunisten den Anschein, als wollten sie sich einordnen. Mergers hätte, das freudiger begrüßt als wir Sozialdemokraten.

Wir machen den Funktionären den folgenden Vorschlag und bitten um Zustimmung:

Die auf beschleunigte Schaffung der Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei beauftragten drei bis fünf Vorstände der Parteioorganisation, sofort mit der hiesigen Leitung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Verhandlungen aufnehmen, um die Möglichkeit für eventuelle gemeinsame Handlungen festzusetzen.

Da die Kommunisten bisher gemeinsame Abmachungen stets mißachtet, ist es in Zukunft unmöglich, mit ihnen gemeinsam zu arbeiten. Die Funktionäre beschließen daher, künftig auf keinen Fall mehr gemeinschaftliche Verhandlungen mit den Kommunisten zu unternehmen und Lehren jedes weitere Zusammengehens mit ihnen ab.

Genosse Franke: Wir in den Betrieben können jede weitere Mitarbeit mit den Kommunisten ab. Wenn die Parteileitung nicht die Kraft findet, einen Trennungsschritt zu ziehen, dann machen wir ihn selber. In Zukunft muß es heißen: Ein Rump

Partei, der der Meisten zum Besten und um jenseitigen Stimmens den treuen Besten. Die Kommunisten haben am letzten Dienstag erreicht, was sie sich selbst gegen die Partei auszusprechen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Kommunisten auch die noch 12 bis 14 Millionen Reichsmark, die sie in der Reichsbank verwahrt haben, bei den Massenruhen (einige Millionen werden befristungslos) ist dringend zu bitten, die Folgen nach Möglichkeit zu unterstützen. Nur dadurch kann eine vollständige Enttarnung der Reaktion erreicht werden.

Nachdem noch die Genossen Münchhausen, Bartsch und Franke sich über die Notwendigkeit, einen Zentralrat zu bilden, zu mochen, wurden die Sozialdemokraten und Unabhängigen einverleitet und den Kommunisten auf der anderen Seite, gegenüber wurde die Entschliebung der Funktionäre einstimmig mit großem Beifall angenommen.

Zum Schluß forderte Genosse Bax auf, die Arbeit zu beginnen, um die Organisation, die vielleicht bald sehr fruchtbar werden muß, zu starten und durch Mithildegewirkung wirkungsvoller zu machen. Dann wurde noch über das Parteifest gesprochen, zu dem der Parteienverkauf begonnen hat.

Die Preise schnellen empor!

Die Steigerung der Lebenshaltungskosten hat an dem Wert einen gewissen Stillstand der Teuerung vorüberlassen, so gehen die Preise heute um so schneller in die Höhe. Die Inlandpreise steigen bekanntlich dem Dollar ziemlich unmittelbar nach. Die vom Statistischen Reichsamte errechneten Reichsindizes zeigen vom Monat Juni liegen noch nicht vor. Aber schon die Weizenpreise geben ein annäherndes Gesamtbild der Teuerung an, da außer dem Aufwand an Ernährung, Wohnung und Beleuchtung auch die bedeutenden Ausgaben für Bekleidung in die Berechnung mit einbezogen sind.

Zu der Teuerung der Lebenshaltungskosten haben nach den Berechnungen des Statistischen Amtes wiederum fast sämtliche in die Erhebung eingezogenen Lebensbedürfnisse beigetragen. Wesentliche Preissteigerungen zeigten wiederum Brot, Nahrungsmittel, Fleisch, Zucker und Fett, Brennstoffe, besonders Kohle und Braunkohle, sind hauptsächlich infolge der Frachterhöhung weiter in die Höhe gestiegen. Die neuen Frachtsätze und erhöhten Kohlenpreise haben eine abermalige Steigerung im Gefolge. Die Preise für Gas und elektrischen Strom sind ebenfalls fast überall heraufgesetzt worden. Eine sehr starke Steigerung haben die Bekleidungskosten erfahren. Der Fortschritt der Teuerung ist diesmal sowohl in den Großstädten wie in den mittleren und kleineren Städten nicht ganz einheitlich verlaufen.

Beim Vergleich der Preise vom Monat Mai 1921, dem billigsten Monat des Vorjahres, und derjenigen bis Juni dieses Jahres mit den Friedenspreisen sind z. B. gestiegen im Durchschnitt das Reiches Roggenbrot (amtlich verteiltes) um das 27fache, Roggenbrot im freien Handel um das 48fache, Vollmilch um das 35fache, Margarine um das 40fache, Mischfleisch um das 47fache, Schweinefleisch um das 53fache, Zucker um das 54fache, Butter um das 55fache und Kartoffeln um das 64fache. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten im Reichsdurchschnitt bis Juni um das 47fache gestiegen.

Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung, die im Juli 1921 gegenüber der Vorjahreszeit eine 12fache Steigerung aufwiesen, sind im Mai 1922 auf das 44fache gestiegen. Dagegen sind die Wohnungsmiete bis Mai 1922 im Durchschnitt auf dem vorjährigen Betrag.

Die Ausgaben für Ernährung, Heizung und Beleuchtung haben im Juli 1921 das 14,7fache, im Mai 1922 das 46,5fache der Friedenszeit betragen; die für Kleidung das 36fache. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten einschließlich Bekleidung im Reichsdurchschnitt bis Juni um das 87,5fache gestiegen.

Der Rathenau-Mord, die politischen Wirren, die er im Gefolge hat, haben ein weiteres katastrophales Sinken der Mark gebracht. Diese neuerliche Geldentwertung wird sich auf dem Lebensmittelmarkt erst noch ganz auswirken. Jeder Deutsche wird dann im eignen Hausstand und am eignen Tische spüren, was deutschnationale und monarchistische Gehe wirtschaftlich zu bedeuten hat.

Kleines Feuilleton.

Stadttheater.

Das Stadttheater wurde am Sonntag mit einer „Lauterhäuser“-Vorstellung eröffnet. Man wird an eine erste Vorstellung in der Spielzeit nicht mit dem kritischen Maßstab für die späteren heranzutreten wollen. Aber es bleiben noch manche Wünsche offen, und befremdlicherweise gerade dort, wo Geschäftlichkeit des Vortrags ohne Einschränkung gefordert werden darf: im Orchester, das Dr. Kahl dirigiert. Wenn die Einträge kühnlich kommen und es im ganzen an Straffheit mangelt, so ist das selbst für eine Eröffnungsvorstellung eine glatte Unmöglichkeit. Daß der zwingende Ausdruck der Wagnerischen Kunst überhaupt nicht erreicht wurde, war beinahe schon vorauszusehen. Rückblende in die Aufführung gaben einige Solisten, vor allem die Kammerfängerin Berita Schelper aus Dessau, welche die Venus-Partie in einer sehr annehmbaren Weise sang und nur noch die Kostümfrage zu lösen hätte. Die sie jedenfalls nach der bis an den zugehörigen beibehaltenen Dessauer Art im Stile Drummers zu beantworten suchte. Karl Jahn sang und spielte sehr temperamentvoll, und anscheinend hat er sich auch ein einwandfreies Piano angeeignet, das er wiederholt voll auswertete. Einen prächtigen Landgast gab Hans Springer in Musik, Spiel und Ton. Den schwärmerischen Wolfram sang Willi Kiering mit denselben Akzenten. Dann wären noch zu nennen Hermann Classen und Walter Capell in ihren „Sänger“-Partien. Die Elisabeth sang Hermine Kahl, im Spiel gerade noch annehmbar. Das Weltmädchen-Quartett sollte aber doch wirklich ein wenig feiner sein. So spricht es es doch nicht, von dem B-Der-Dominantseptimenakkord nach D-Dur zu gleiten. Wie Boegel, Lini Rehe und Erna Hoigt sind ja keine ungeübten musikalischen Naturen, aber das müssen sie doch leisten. Der Chor in seiner jetzigen Zusammensetzung bedarf noch (oder noch immer) einiger Durchrechnungen, bevor Hilgenhof an, der in seinem Mittelteil den Text reißfertig. Dann länger je nicht mehr ertragen. Anerkennung verdient war allenfalls Thea Ravens ihre mühsame Arbeit, der den Massenjugend Bewegung und Mut gegeben habe.

Viktoria-Theater.

Die neue Spielzeit des Stadttheaters wurde in nicht eben erfreulicher Weise durch einen Schwand von Ludwig Füllbe, Kuller — von der Schulaufsichtungen schon vor — eröffnet. Demnach sind die Strapazen des Viktoria-Theaters vorläufig noch erspart. Das alte Viktoria-Theater ist viel freundlicher, intimer, gefälliger in den Formen ein angenehmes Ambiente unter herrlichen alten Säulen, in einem

Part, der viel ländlicher annimmt als der dürftige Vorgarten des Stadttheaters. Es ist, als ob man sich in diesem Nüfentempel auf dem Berber überhaupt nicht ärgern könnte.

Herr Julia ist wohl schon recht alt geworden. Jung war er ja eigentlich nie, wenigstens nicht, wenn man von der Jugendfrische, eigne Einfälle erwartet. Er war stets ein Frühreifer, Altfrüher, etwa wie Felix Wendelschön. Was sein, daß die Kassentheaterer ausnahmsweise einmal recht haben, wenn sie auf diesen Mangel an Frische und Originalität als ein Merkmal werten, vielleicht schon zu alten Volkstümlichkeiten, etwas dem Regisseur oder Bühnenintendanten, Verfeinerer, Mimenkapitän. Nur sind hierbei Theorien in ihrer Verallgemeinerung gefährlich — es gibt Gegenbeispiele, Saechheim z. B.

Herr Julia macht sich's allmählich zu bequem. Man weiß in seinem Geirungsstand schon jedesmal genau, wer im nächsten Augenblick auf der Bühne erscheinen wird. Das läßt wie ein gebanntes Theatermechanikus ab, kommt und geht wie die zwölfe Apostel auf der Straßburger Uhr oder der Bauer und sein Weib aus den Löchern im Wetterhaus. Ein Ehepaar kann sich in wenig einzigen, daß selbst die Scheidung noch Schwereigkeiten und Bewandlungen bringt. Als Scheidungsgrund muß eine künftige Dame herangezogen werden, die zum Schluß noch einmal als Brautjungfer mit dem Brautpaar in der Ehe verweilt. Das Sonntagsspielmann freute sich über seine eigne Intelligenz, mit der es alle Punkte bogwagig und hartnäckig über die Schachspieler, teils über sich selber.

Herr Albert Grass hatte das Dingelchen ganz nett einfindiert, allerdings auch die harte Souffleuse kräftig an Erinnerung herangezogen. Als Schachspieler beschließt er sich zunächst nach, während Herr Julia das Gitter viel zügel hat und damit mit Vorsicht herzugehen, sie beschloß sich auch recht kühn. Herr Carl würde in seiner modernen Art, mit ganz modernen Mitteln um zu erfinden und fand in Theresia Kollig eine sehr verständnisvolle Partnerin; die Brautjungfer war aber schon den Boden der Vorstellung weit. Corinna Kellom hätte aus ihrer unglücklichen Rolle kaum noch herausholen können. Ein Spieler wie Julia kann man einmal eine Dankschuld an den Schachmann. Man hat, Brunner habe bei der Arbeit gehandelt.

Über jene mysteriöse Verpöchtigung des Schachtheaters an die S. u. H. zu Erinnerung, das demnach Herr Albert Grass in der Schachtheater haben wir noch immer keine Aufklärung bekommen. Selbsthaft kauft sich Herr Jahn dem Bogeler oder der Doyenent für das Stadttheater. Herr Dr. Reichert, einmal darüber.

Bildende Kunst. Die „Nürnberger Madonna“, das berühmte Bildwerk des Germanischen Meisters in Nürnberg, ist von ihrer doppelten Hebermalung befreit worden und zeigt sich seit Jahrhunderten zum erstenmal wieder in der alten Pracht ihrer ursprünglichen Farben. Das erste Unheil brach in der Barockzeit über sie herein, wo man das mittelalterliche Kunstwerk im Stile des 17. Jahrhunderts umgestaltete. Dann vergewaltigte ein klassizistischer Schulprofessor die Madonna und überzog sie im 1825 mit dem blauen Deckfarben-Grün, das ihr die „eble Einfalt“ der griechischen Statuen geben sollte. In dieser Verunstaltung hat die Nürnbergerin ein Jahrhundert dagesunden und noch jetzt sind Stimmen laut geworden, die den grauen Anstrich erhalten wissen wollen, weil „man sich an ihn gewöhnt habe“. Die Originalfarben, die nun wieder ans Licht gekommen sind, zeigen ein Gesicht von frischstem Fleischton mit auffallend roten Wangen und Lippen und lebhaft dunkelbraune Augen mit großen Pupillen. Mattes Weißganz der Haube und des Halsstoffs umrahmt wunderbar die leuchtenden Farben des Gesichts. Das tritt mit einem Granatopfermüßer derartige Untergrund und das blaue Übergewand mit zwei Silberborten lassen durch ihre farbigen Kontraste erst den richtigen Aufbau des Bildwerks zur Geltung kommen. So bedeutet die Freilegung der alten Fassung für das herrliche Werk nicht nur eine Wertschätzung, sondern eine wesentliche Bereicherung seiner plastischen Erscheinung. Die Schär der künstlerischen ungleich-würdevollen Angebotsens kämpft noch zusammen. Auf den Dresdener Freilicht zeigt der achtzigjährige Malermeister Ferdinand Keller, der in heroischen Leinwandmalen, hauptsächlich aber in Aquarellen, Frescobemalungen mit behaglicher Belesenheit, machte. Dagegen herbeigeführt wurde er die Festfälle der Nürnberger Freiburg und Heidelberg mit seinen Bildhauern und Statuen, Germanenfiguren und Ritterrüstungen, Altbauergeräten und Malerwerkzeugen und humanisierte Jahrgabelung die Karlsbrüder Kampfabenteuer mit Freilicht der Dresdener.

Literatur. Die römische Indertongregation hat in dem Werk von Anatole France auf der Seite der geistlichen Dämonen gestellt. Die werden schon wissen warum! — Das in dem von Rollen tollenden Teile von Oberitalien den 40000 Deutschen getragene Nützlichkeits berechnungen im Kampf um die Erhaltung des Fortwärtens hat der Verband deutscher Hochschüler in Berlin mit der Gründung einer „Vereinigung der deutschen Bibliothek“ in Berlin verbunden. Die römische Indertongregation hat in dem Werk von Anatole France auf der Seite der geistlichen Dämonen gestellt. Die werden schon wissen warum! — Das in dem von Rollen tollenden Teile von Oberitalien den 40000 Deutschen getragene Nützlichkeits berechnungen im Kampf um die Erhaltung des Fortwärtens hat der Verband deutscher Hochschüler in Berlin mit der Gründung einer „Vereinigung der deutschen Bibliothek“ in Berlin verbunden. Die römische Indertongregation hat in dem Werk von Anatole France auf der Seite der geistlichen Dämonen gestellt. Die werden schon wissen warum! — Das in dem von Rollen tollenden Teile von Oberitalien den 40000 Deutschen getragene Nützlichkeits berechnungen im Kampf um die Erhaltung des Fortwärtens hat der Verband deutscher Hochschüler in Berlin mit der Gründung einer „Vereinigung der deutschen Bibliothek“ in Berlin verbunden.

**Kohlebewegung der Straßenbahnen.**

Die Kohlebewegung der Straßenbahnen... Die Kohlebewegung der Straßenbahnen... Die Kohlebewegung der Straßenbahnen...

**Keine Demonstration am Freitag.**

Leute, die ein Interesse daran haben, verbreiten das Gerücht... Keine Demonstration am Freitag... Keine Demonstration am Freitag...

**Keine Waffenfunde.**

Bei neuerlich vorgenommenen Untersuchungen wurde bei einem Angehörigen... Keine Waffenfunde... Keine Waffenfunde...

**Streit der Feigungsmonitore.**

Wegen ungenügenden Lohnzulagen sind am Dienstag die Feigungsmonitore... Streit der Feigungsmonitore... Streit der Feigungsmonitore...

**Schulregulierung im Wäldergelände.**

Der Vater und Konditor wird geschrieben: Der Schulregulierung... Schulregulierung im Wäldergelände... Schulregulierung im Wäldergelände...

**Verpflichtung der Arbeiter in der Eisenbahn.**

Die Eisenbahnverwaltung hat die Verpflichtung der Arbeiter... Verpflichtung der Arbeiter in der Eisenbahn... Verpflichtung der Arbeiter in der Eisenbahn...

**Ein Radfahrer hat 2,50 Mark.**

Der Radfahrer hat 2,50 Mark... Ein Radfahrer hat 2,50 Mark... Ein Radfahrer hat 2,50 Mark...

**Schwimmunterricht für Schulkinder.**

Freier Schwimmunterricht für Schulkinder... Schwimmunterricht für Schulkinder... Schwimmunterricht für Schulkinder...

**Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.**

- Beirat Siedeburg. Heute Dienstag den 11. Juli abends 7 Uhr... Beirat Neue Markt. Mittwoch den 12. Juli abends 7 1/2 Uhr... Beirat Alte Markt. Mittwoch den 12. Juli abends 7 1/2 Uhr... Beirat Kaffeehaus. Donnerstag den 13. Juli nachmittags 3 Uhr...

**Einmündigkeit.**

Das Finanzamt erläßt im Interesse... Einmündigkeit... Einmündigkeit...

**Der Zehrer in Garten und Kleintierhof.**

Wir bitten unsere Zehrer, das Blatt abzuholen... Der Zehrer in Garten und Kleintierhof... Der Zehrer in Garten und Kleintierhof...

**Die „Anstehenden“ Parteien.**

Der Reichsbund der höheren Beamten, Ortsgruppe Magdeburg... Die „Anstehenden“ Parteien... Die „Anstehenden“ Parteien...

**Ruchlose Taten.**

Feiger Ruchlose Taten haben die gesamte werktätige Bevölkerung... Ruchlose Taten... Ruchlose Taten...

**Organisation.**

Durch Sympathieerklärungen allein wird auch diese zu Ihren... Organisation... Organisation...

**Beitrittserklärung.**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Sozialdemokratischen... Beitrittserklärung... Beitrittserklärung...

Name: \_\_\_\_\_
Vorname: \_\_\_\_\_
Geburtsort: \_\_\_\_\_
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_
Beruf: \_\_\_\_\_
Wohnort: \_\_\_\_\_
Straße: \_\_\_\_\_
Geboren am: \_\_\_\_\_
Aufnahmegeld 1 Mark. Wochenbeitrag für Männer 2 Mark, für Frauen 75 Pf.

**Reflexionen.**

Bei einer Erklärung auf dem Johannis... Reflexionen... Reflexionen...

**Die Phrase von der Diktatur.**

Und geht der folgende Brief an die... Die Phrase von der Diktatur... Die Phrase von der Diktatur...

**Der Freikampfer im Schlachthof.**

Am Donnerstag den 13. Juli, vormitt. 9-11 Uhr... Der Freikampfer im Schlachthof... Der Freikampfer im Schlachthof...

**Warnung vor einem jugendlichen Betrüger.**

Aus dem Arbeiterjugendbündnis wird mitgeteilt... Warnung vor einem jugendlichen Betrüger... Warnung vor einem jugendlichen Betrüger...

**Festgenommenen.**

wurden der wohnungslose Blechschmied... Festgenommenen... Festgenommenen...

**Gestohlen.**

wurden aus einer Wohnung in der Neustädter... Gestohlen... Gestohlen...

**Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.**

Verdorbener Witz: Heute Dienstag 8 1/2 Uhr... Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg... Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg...

**Theater, Konzerte, Vorträge etc.**

Städtische Theater. Stadttheater. Mittwoch: keine Vorstellung... Theater, Konzerte, Vorträge etc... Theater, Konzerte, Vorträge etc...

**Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung**
Bekleidung beste Fabrikate, große Auswahl!
Verkauft zu allerbilligsten Preisen!
Leckers Gelegenheitskäufe, Tischlerbrücke 53.

**Wer regiert denn?**

Von Heinrich Heine. (13. Fortsetzung.)
König Friedrich bestieg seinen Thron... Wer regiert denn? Wer regiert denn?...

**Ich hab Ihnen Sie mir mit frohem Säbeln sagen?**

Ich hab Ihnen Sie mir mit frohem Säbeln sagen?
Ich hab Ihnen Sie mir mit frohem Säbeln sagen?
Ich hab Ihnen Sie mir mit frohem Säbeln sagen?...

Provinz und Umgegend

Parteinachrichten

Genosse E. P. O. ...

Kreis Wahlleben

Altenwebbingen, 11. Juli. (Die Arbeiterjugend) ...

Gegenfeld, 11. Juli. (Die Parteiverammlung) ...

Klein-Ottersleben, 11. Juli. (In der Funktionär- ...)

Wiederitz, 11. Juli. (Gemeindevorsteher E. S. u. g.) ...

Burg, 11. Juli. (Agitationsarbeit für die Partei) ...

Burg, 11. Juli. (Soll das so weitergehen?) ...

Wiederitz, 11. Juli. (Gemeindevorsteher E. S. u. g.) ...

Burg, 11. Juli. (Agitationsarbeit für die Partei) ...

Burg, 11. Juli. (Soll das so weitergehen?) ...

Burg, 11. Juli. (Soll das so weitergehen?) ...

Burg, 11. Juli. (Soll das so weitergehen?) ...

Burg, 11. Juli. (Soll das so weitergehen?) ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Kreis Wahlleben ...

Erhalt Dir Deine teuren Schuh, Verwende nur Leberin dazu

Haemacolade

Frauenhaare

Giederlings Konfektionshaus

Damen-Mäntel Kostüme, Röcke Kleider

Gasflusblowen!

Höchstpreise für Mehl und Brot

Erweiterung an Blaudleber

Vorwärtskommen Sprachkenntnisse

Souffaint-Langenscheidt

Probeklebung

Probeklebung

Probeklebung

**Café, Wein- und Likör-Stuben**

**Fürsten-Kaffee**, Rainen-Terrasse  
Große Diederiker Straße 12  
Tägliche Konzerte und abends  
Brassband-Künstler-Konzerte

**Café Metropol**  
Inhaber: Walter Erleben, Kl. Marktstr. 5

**Café Vaterland**, Kaiser-Wilhelm-Platz 7  
Konitorei - Assortierter Aufschnitt

**Café Hohenzollern**  
Kleinkunsttheater - Weinrestaurant - Salon-Bar

**Café Kerkau**, Große Diederiker Str. 16  
Gelegter Billardsaal -  
Nachmittags und abends  
Künstler-Konzerte

**Viktoria-Festsäle**, Dreienbrock-  
straße Nr. 14  
Restaurant und Café

**Café Monopol**, Schönebeckstr. 10  
Familien-Café - Spezialität Eis - Fernsprecher 515

**Reuters Weinstuben**, Kaiser-Wilhelm-  
Platz 4  
Konditorei - Fernruf 2864

**Kantorowicz-Likörstube**  
Schönebeckstr. 1 - Fernruf 2124

**Schumanns Likör- und Weinstuben**  
Ecke Johannesberg und Knochenhauerufer  
Restaurant und Café - Tägliche Künstler-Konzerte

**Mampes Likörstube**, Katscherstraße Nr. 95  
Inhaber: Albert Schmidt

**Fledermans-Likörstube**, Lösselohstraße  
Nr. 20  
Tägliche Künstler-Konzerte

**Spirituosen-Quelle**, Inhaber: H. Ostler, WI-  
denbergstr. 1929 - Fernruf 3779

**Restaurant und Café Vogelgesang**  
Inhaber: Gustav Heimrich

**Bekleidung**

**E. Ackmann Nachf.**, Jakobsstraße  
Nr. 44  
Hüte - Sport- und Vereinsmützen

**Huthaus Ulrichsbogen**, Breite-  
weg 159  
Spezialgeschäft für Herren- und Mädchen

**Schneider & Co.**, Breiteweg Nr. 74  
Herren-Anschaffungen

**Max Matthes - Herren-Hüte**  
Wittenbergstr. 11 - Fernruf 2864

**I. Schächler & A. Wiesner**  
Katscherstraße 11 - Fernruf 2864

**Reinhold Quatz**, Jakobsstraße Nr. 49  
Herren- und Damen-Moda

**Abt'sches Hutgeschäft**, Breiteweg Nr. 106  
Herren- und Damen-Hüte

**Wäscheherstellung**  
Größte Bezugsquelle für alle Stoffe, Manufakturwaren,  
Büchse, Wäsche, Schürzen usw.

**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**  
Katscherstr. 4  
Inhaber: J. Schächler, E. H. Feininger

**E. Rostholder**, Neuer Weg 13  
Woll- und Wollwaren

**Margarete Herrmann**, Katscherstr. 2  
Woll- und Wollwaren

**H. Grosse & Co.**, Katscherstr. 10  
Wollwaren - Herren- und Damen-Moda

**S. Gutmann, Alte Ullrichstr. 7, II.**  
Wäscheherstellung und Hutmacherei

**Wäsche-Institut Himmelsreichstr. 21**  
Spezialgeschäft für Wäsche - Hutmacherei

**Sporthaus Adolf Salome**  
Diederiker Str. 12 gegenüber dem Schloß

**Adolf Zimmermann**, Breiteweg  
Nr. 272  
Herren-Artikel

**E. Lichtenstein**, Jakobsstrasse Nr. 84  
Herren- und Damen-Moda, Wollwaren, Trikots

**Herrenschneiderei**

**Gaudig & Bullmann**  
Lübbeckstr. 15  
Herren- und Damen-Moda

**Wolf Seidenhaus**  
Lübbeckstr. 15  
Herren- und Damen-Moda

**ADAM REI**  
Lübbeckstr. 15  
Herren- und Damen-Moda

**Otto Müller**  
Lübbeckstr. 15  
Herren- und Damen-Moda

**Otto Pfannschmidt**, Neue Hauptstr. 15  
Herren- und Damen-Moda

**Musik-Zentrale**  
Lübbeckstr. 15  
Herren- und Damen-Moda

**Geschäftliche Rundschau**  
Zeilungs- und Fahrplan

**Industrie**

Reserviert!

**Lokomobilen - Dampfkessel**  
Ankauf - Verkauf

**Valentin Müller**, Magdeburg-Neust., Brand-  
straße 59 - Telefon 6904

**M. Kampf, Maschinenfabrik**  
Schweißmaschinen, Kesselröhren,  
Eisen- und Langlochbohrmaschinen  
Fernsprecher 3498  
Wielandstraße 33h

**Ernst Weichsner**, Brandstraße 1  
Fernruf 3891  
Deptschiffabrik

**Willy Zander**, G. u. b. H., Ebnshof, Katscher-  
str. 11, Fabrik, Fruchtsäfte, Draht- und  
Kochgeschirre, Flaschen

**Sackkurrenfabrik**  
Gebr. Becker & Co., Gr. Diederiker Straße 228, Fernruf 1709

**Adolf Mannes**  
Magdeburg-Wilhelmstadt, Goethestraße 12  
Fernruf 4048 und 6489

Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen

**F. Ergang**  
Sonderwerk für Brauerei- und Mälzerei-  
Anlagen

**Martin Joost**, Gr. Diederiker Straße 251  
Fernruf 1034  
Weißblechboden in Kaiserverdrängung, Wurst, Fleisch u. Gemüse

**Max Wick**  
Schützenstraße 14 - Haus- und Pantoffelfabrik

**Schuhfabrik Freye & Co.**  
Magdeburg-Neustadt, Argentinstraße 10.

**Rudolf Morgenstern**  
Telephon 6907 u. 6908 Holzgrosshandlung  
Magdeburg  
Telephon 6907 u. 6908

Kiefern - Fichten - Tannen - Schnittmaterial

**Gebr. Allendorff, Kaiserbrauerei**  
Schönebeck a. d. Elbe

empfehlen ihre vorzüglichen hellen und dunklen Fass- und Flaschenbiere

**Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach**

<p><b>Ohne Gewähr</b></p> <p>Brannschweig-Hannover (V): 122(D), 123(D), 124(D), 125(D), 312(D), 314, 612(D), 711</p> <p>Brannschweig-Halske (V): 182(D), 312(D)</p> <p>Brannschweig-Seesen (V): 224</p> <p>Brannschweig (V): 910, 130</p> <p>Halske (V): 449 (W), 1120</p> <p>Berlin (IV): 430, 542 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1005, 1115 (D), 430 (D), 510, 530 (D), 725 (D), 820 (D), 920</p> <p>Hamburg (IV): 700, 100, 920</p> <p>Zerbst-Leipzig (IV): 500, 900, 100, 300, 700, 1100, 1200 (D), 400, 700, 1000, 1100 (D), 1200, 1300 (D), 700, 900 (D)</p> <p>Köthen (II): 1200</p>	<p><b>Ohne Gewähr</b></p> <p>Groß-Salze-Eisen (II): 505 (W), 540 (W), 895 (W), 1215 (W), 145 (W), 295 (S), 920</p> <p>Förderstedt (II): 300 (W)</p> <p>Gösten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 485, 652</p> <p>Gösten (II): 915, 290 (W), 620, 1035</p> <p>Kreuzen-Frankfurt a. M. (III): 1205 (D)</p> <p>Blumenberg (III): 350 (W), 542 (W), 780, 300, 441, 641</p> <p>Thale (III): 540 (S), 630, 915, 1215, 345, 710</p> <p>Blumenberg-Staßfurt (III): 700, 300, 441, 641 (S)</p> <p>Halberstadt (III): 905 (D), 115 (D), 1120</p> <p>Wittenberge (I): 525, 840 (D), 630, 1120</p> <p>Wolmirstedt (I): 510 (W), 690 (W), 115, 450 (W)</p> <p>Oebisfelde (I): 615, 900, 130, 140, 820</p> <p>Stendal (I): 934, 357, 705 (D)</p> <p>Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1125</p>
--	--

**Möbel-Palast Gustav Jentsch**, Breiteweg 120

**Brüning Nachf., Inh. W. Liebelt**  
Schönebecker Str. 21  
Galanterie- und Luxuswaren  
Schönebecker Str. 21

**Alle Neustädter Zigarren-Zentrale Gebr. Semff**  
Kronprinzenstrasse 4  
Julius Wolff  
Kronprinzenstrasse 4  
Gardinen - Teppiche - Möbelstoffe

**Wirtschafts-Bazar Sudenburg**  
Reichenheller Straße 117  
Inhaber: Walter Koch  
Porzellan - Glas - Emaille - Steingut - Geschenk-Artikel

**Albert Habich, Buckau**  
Schönebeck Str. 107  
Glas - Porzellan - Haus- und Küchengeräte

**Schuhhaus A. Himmelstern**  
Schönebecker Straße 335  
Tel. 7324

**Algemeines**

**Mehlbaude** Halberstädter  
Straße Nr. 7  
Spezialität: In Mehl, stoffliche Entfer-  
nung mittel für Gerst- und Kleinviehweizen

**LINDAU & WINTERFELD**  
Lübbeck-Zigarren und Rauchwaren

**SPIELWARENHAUS TIETZ**  
Nr. 128, Rathenow-Str. 128

**Otto Bartenwerfer** Alte Hauptstr. 27

**Lehrwaren u. Reise-Artikel**  
L. V. K. Müller, Katscher-Wilhelm-Str. 14  
Eigene Fabrikation

**A. REINHOLD**  
PAPIER- UND LEDERWAREN  
BREITENWEG 1122

**Hugo Nehab - Linoleum**  
Johannisbergstraße Nr. 2

**Algemeines**

**Reinprodukte u. Felle**

**Rühmann & Bendix**  
Schützenstraße 14 - Fernruf 6003  
- kaufen Säcke -

**H. Auchhäger**, Magdeburg-Sudenburg  
Brannschweiger Str. 22  
Reinprodukt-Handlung, An- u. Verkauf sämtlicher  
Produkte, Spezialität: Altmehle - Alteisen

**M. Kohl**, Katscherstraße 8, Fernruf 6703, kann stets  
sämtliche Sorten Abspüler, Metalle,  
Nägel und Flaschen zu höchsten Preisen

**Ankassenzentrale Wilhelmstadt**  
Groschenstraße 19, Eingang Remise-Str. 19  
Reinprodukt, Felle - Exaktste Abbildung - Tel. 508

**S. Freund**, vormalige Sonne & Freund, Kl. Marktstr. 2  
Telephon 725 kann stets alle Sorten  
Nägel, Abspüler und Altmehle zu höchsten Preisen

**Gebr. Rosenbaum**, Kl. Marktstr. 21a,  
Fernsprecher Nr. 392

**Hermann Limmer**  
Felle Hinte  
Rauchwasser  
Schützenstraße 13 - Telefon 8476

**Allgemeines**

**ZENTRALHALLE**  
Friedrichstadt  
Fernsprecher 7462

**Carl Großpatsch** Kaiserstraße Nr. 4  
Fernsprecher 4920  
Technische Installations-Geschäft, Elektrische Licht-, Kraft-,  
Klingel- und Telefonanlagen, Wasser- und Warmwasser-  
Anlagen - Elektr. Hauswasser-versorgung

**Max Richter** Installation für Gas-, Wasser- und  
elektrische Anlagen  
Lessingstraße 20 - Tel. 6847

**Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt**  
Annahmestellen in allen Stadtteilen

**Albert Karutz**  
Abholung und Zustellung. Kostenlos. Fernruf 370 und 1881

**Bernhard Ethe** Dachdeckermeister  
Lübbeckstr. Nr. 44

**W. Jordan** Harsdorfer Str. 8 - Fernruf 5053  
Tischlerei

**"CONSTANTIN"** Zierkerwarenfabrik  
Miltagsstraße 31b  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**GUSTAV NEUM**  
Tapeten, Hansa-Linoleum  
Kaiserstr. 55a Fernruf 4078

**GEBR. SCHRODER**  
TAPETEN BREITENWEG 65 LINOLEUM

**Kurt Händel**, Fürstenstrasse 19  
Lacke, Farben, technische Öle und Fette

**Farben - Lacke**  
Otto Schmatzlagen, Große Diederiker Straße 25

**CARL BÖDECKER** Breiteweg 227  
Fernruf 6188  
Außerst preiswert: Farben, Lacke, Tapeten

Spezialgeschäft für Seife und Parfümerien  
**Rich. Imroth, Tischlerbrücke 22**

**Schwarz & Rusch**  
Leitersstraße 9, Fernruf 33 - Abzeichen, Stempel, Schilder

**Ernst Beulecke** Knochenhauerufer 29  
reg. 1894  
Fahrradhandlung - eigene Reparatur-Werkstatt

**Photohaus Wienrich**, Viktoria-  
straße 1

**Max Oppermann** Neuhaldensleben Straße  
Faßfabrik und Faßgroßhandlung

**Spezial-Möbeltransport W. Müller**  
Inh.: Otto Müller, Stettiner Str. 12a - Fernruf 4777

**Heinrichshofen**, Breiteweg 171/72  
Musikalien aller Art - Sprechapparate - Platten

**Pianohaus L. Pöhlmann** Johannistadt-  
str. 9, Tel. 4436

**Paul Schumann & Sohn, Pianohaus**  
Breitenweg 180, I. und II. Etage

**Wilhelm Ulrich** Magdeburg-Sudenburg  
Halberstädter Str. 48  
Billigste Bezugsquelle für Tabak und Zigarren

**Lederhandlung Carl Julius Braun**  
Buckau, Schönebecker Straße 48

**Reinhold Protze**, Johannesberg 1  
Billigste Bezugsquelle - Kolonialwaren - Lebensmittel

**Magdeburg-Südost**

**Carl Böhme - Likör-Stube**  
Magdeburg-Südost - Alt-Salbke 20/27

**Kaufhaus Dietsch Nachf.** Inhaber:  
J. Walkowsky  
Alt-Westertürken 165 Manufaktur, Weiß-, Wollwaren u. D. Putz

**Hillmer & Wulfstein** Alt-Salbke 48 - Fern-  
sprecher Amt Südost 41  
In-groß Landesproduktion- und Kohlenhandlung an detail

**Fahrradhaus Südost Ernst Paul**  
Hilgerstraße Nr. 5 - Reparatur-Werkstatt und Ersatzteile

**Lederhdl. u. Schuhhaus Otto Heinze**  
Alt-Salbke 32 Lederauschnitt, Gummiabs., Schuhwaren, a. Art

**ALBERT KNIEP** Magdeburg-Südost  
Reichenheller-Str. 20

**Fermerleben**

**Zentral-Schuhhaus** Alt-Fermerleben 60  
Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeiter-, Straßen- und  
Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt

**Gustav Friedemann** Fermerleben  
Herren- und Knaben-Konfektion - Anfertigung nach Maß

Gegen Wanzen, Ratten, Mäuse,  
Motten, Schwaben, Flöhe, Läuse  
Gibt's das Beste spät und früh  
In der Himmels-Drogerie

**Hugo Graf** Alt-Fermerleben 39

**Karl Tributh**, Alt-Fermerleben 55  
Fischkonditorei, Backwaren, Bräuterei, Backwaren

**Stillers Gesellschaftshaus**, Alt-Fermer-  
leben Nr. 35  
Anfertigung naturwissenschaftlicher Schularbeiten

**Westeregeln**

**Otto Römmert**, Breite Straße 66  
Fahrräder, Fahrradzubehör, Reparaturen